



Christina und Giannis freuen sich, dass die Schule wieder beginnt.

LYSOs Garten: Ein neues Schuljahr beginnt

„Επιτέλους!“ Dieser Ausruf ist an diesem Morgen des 14. September oft zu hören. Dieses „Na endlich!“ wird gejuchzt, erleichtert geflüstert, hinausgeschrien, gesungen – wieder und wieder gesagt.

Was für viele Menschen die schönste Zeit des Jahres ist, empfinden die Schüler von LYSOs Garten in Kalamata als Durststrecke: Die Sommerferien.

Drei Monate dauern sie, für Christina, Giannis und die 28 anderen immer eine Zeit banger Wartens. Dürfen wir wieder in den Garten? fragen sie sie sich. Und wird alles so schön wie früher sein? Die langen Lockdowns während der Corona-Jahre haben diese Bangigkeit noch verstärkt.

Doch die Tage der Isolation in ihren Dörfern, das Alleinseins und die Untätigkeit ist schnell vergessen unter ihren Freunden hier in ihrem Paradiesgarten!



Zu dem Unterricht im Garten kommen in diesem Jahr ein spezieller Musikunterricht in der örtlichen Musikschule und ein Töpferkurs dazu.



Auch eine neue Schülerin und vier neue Schüler kann LYSOs Garten verzeichnen:

Anneta ist 19 Jahre alt, umtriebig und will immer tätig sein. Sir liebt die Gartenarbeit, Musik und vor allem: Unter Menschen zu sein. Hier macht sie sich schon mal, unter Anleitung des Chefagronomen Giorgos Markopoulos, mit ihrem neuen Aufgabengebiet vertraut.





Vangeli ist 20 Jahre alt und Autist, Er spricht nicht, versteht aber alles. Er kommuniziert mit seiner Mimik, ist sehr kooperativ und lächelt viel,



Sozialarbeiterin Maria nimmt ihn auf Distanz beim Gießen an der Hand.



Weitere neue Schüler sind:

Giorgos, 14 Jahre alt und Autist. Er wird die erste Zeit von seiner Mutter begleitet, bis er sich im Garten „aufgehoben“ fühlt.

Dimitri ist 21 Jahre alt, seine geistige Behinderung manifestiert besonders im Sprechen und bei der Wortfindung. Er ist kooperativ, sucht aber immer Distanz zu anderen.

Panagiotis ist 32 Jahre alt und lebt dauerhaft in Stoupa. Er kooperiert bereits ehrenamtlich mit LYSOs Kräutergarten. Er hat eine leichte geistige Behinderung und seine linke Hand ist verkrüppelt. Er interessiert sich nicht besonders für die Arbeit auf dem Bauernhof, ist aber sehr aktiv an allen Aktivitäten beteiligt, da er sehr sozial ist und den Umgang mit Kindern und Gartenarbeitern liebt. Er sagt, dass sei sein Weg, der Einsamkeit zu entfliehen, die er in den letzten Jahren erlebt hat.